

Energie-autarke Gemeinde

Der Gemeinderat und Fraktionsvorsitzende der SDP Hans Vester unterstützt den Kahlschlag von 140 000 Quadratmetern Straubenhardter Wald für elf Windkraftanlagen. Er hat die Vision, „Straubenhardt zur **Null-Energie-Kommune** zu machen, d. h. so viel Energie regenerativ zu erzeugen, wie wir selbst verbrauchen.“ Das nennt er dann „**Energie-autarke Gemeinde**“.

Klingt gut: Wir erzeugen selbst was wir verbrauchen, wir leben nicht auf Kosten anderer. Und wir machen uns unabhängig. Denn autark bedeutet unabhängig, siehe Duden, Wikipedia etc.

Übersetzt in ein Beispiel der realen Welt: Ein Freund isst sehr gerne Tomaten. Jedes Jahr zieht er viele verschiedene Tomatenpflanzen in seinem Garten, frühe und späte. Während der dreimonatigen Erntezeit verschenkt er seinen großen Überschuss an seine Nachbarn, deren Tomaten jedoch gleichzeitig reif sind. Oder die Tomaten landen im Müll, weil man sie nicht lange aufheben, nicht einfrieren, nicht speichern kann. In der restlichen Zeit des Jahres kauft der Freund seine Tomaten im Supermarkt. Bei seiner Ernte hat er so viele Tomaten gepflückt, wie er im ganzen Jahr gegessen hat; gemäß ‚Logik‘ von Hans Vester ein **Null-Tomaten-Haushalt**.

Obwohl unser Tomatenfreund $\frac{3}{4}$ des Jahres auf den Lebensmittel-Einzelhandel angewiesen ist, ist der **Tomaten-autarke Haushalt** (Copyright Vester) autark, also unabhängig von Edeka, Rewe etc. Genial! Der nächste Nobelpreis für Wirtschaft dürfte nach Straubenhardt gehen.

Wer keine Tomaten auf den Augen hat, durchschaut das unsinnige Gerede von Hans Vester. Doch er meint es wirklich so, er schreibt (Schreibweise und Zeichensetzung gemäß Original):

„IN DER SUMME(!) AUTARK LOGISCHERWEISE! NICHT ZU JEDEM ZEITPUNKT!“

Ein Widerspruch in sich. Dreist verrechnet H. Vester (nicht nutzbare) Überschüsse mit Phasen des Mangels, bei null ist seine kleine Welt im Gleichgewicht. Den Klimawandel muss er nicht fürchten: Überflutungen und Dürreperioden einfach gegenrechnen und aufsummieren.

Hans Vester wollte seine Mitmenschen mit einem Fremdwort beeindrucken, das er selbst nicht verstanden hat. Bestenfalls. Andernfalls müsste man ihm gezielte Irreführung unterstellen.

Windräder erzeugen oft in wenigen Stunden eines Monats nahezu den gesamten Monatsertrag. Während dieser kurzen Phasen stärkeren Windes wird der Windstrom teilweise an die Nachbarländer verschenkt, oder wir bezahlen sogar dafür, dass sie diesen Strommüll abnehmen. Strom ist großtechnisch nicht speicherbar. Weht kein Wind, beziehen wir Strom aus den hiesigen Stein- und Braunkohlekraftwerken oder aus französischen und tschechischen Kernkraftwerken.

Das zeigt, wie wenig durchdacht auch die weitere Antwort von Hans Vester ist (Schreibweise und Zeichensetzung gemäß Original): „ENERGIEWENDE FUNKTIONIERT NUR GEMEINSAM ÜBER VIELE ENERGIEERZEUGER AN UNTERSCHIEDLICHEN ORTEN!“

Hochdruckgebiete liegen oft stabil über ganz Europa, noch mehr stillstehende Windräder sind auch über unterschiedliche Orte verteilt sinnlos; nur die kurzzeitigen und nicht nutzbaren Ertragsspitzen werden größer. Photovoltaik ebenso: Hohe Spitzen, bei Nacht und Nebel nichts.

Hans Vester versteht auch „Energie“-„Wende“ falsch, doppelt falsch. Er hat keine Antworten geliefert zu (regenerativer) „Energie“ insgesamt, er ist auf die Stromerzeugung fixiert.

Seine skurrile Null-Lösung benötigt zwei Stromerzeugungssysteme parallel. Und „Wende“? Hans Vester wendet nicht und fährt in die Gegenrichtung, er belegt jetzt zwei Spuren.

V. i. S. d. P.

Albert Renschler
Neuenbürger Str. 58
75334 Straubenhardt